

# „Aufrichtigkeit auf dem Prüfstand“

Kreuztal. Betr.: Diskussion um das Flick-Gymnasium (WR vom 30.8./1.9.)

Ich finde es schon erstaunlich, mit welcher Energie... zu Werke gegangen wird, obwohl doch gar kein offizieller Antrag vorliegt, den Namen des Gymnasiums zu ändern. Weder eine Partei noch die Schule selbst sahen eine Veranlassung dazu...

Wenn man bedenkt, welches Ziel dabei verfolgt wird, ist das aus meiner Sicht nicht mal ein ungeschicktes Verfahren. Mir fällt dabei der Begriff „Weichkochen“ ein. Im Vorfeld wird versucht, sogar mit Hilfe von wissenschaftlichen Buchschreibern, deren Quellen z. T. aus dem ehemaligen kommunistischen Ostblock stammen und die damals als gezielte Desinformation gedient haben, allein auf der Basis des Wirkens von Friedrich Flick vor und im 2. Weltkrieg zu belegen, dass Flick kein Vorbild für eine Schule sein könne.

Dabei wird vollkommen außer Acht gelassen, was er

nach Verbüßung seiner Strafe vor allem in vielfältiger Weise für seine Heimatstadt getan hat. Deshalb und weil er allein durch seine Stiftung wesentlicher „Geburtshelfer“ des Gymnasiums war, ist die Schule nach ihm benannt. Das haben die Stadtväter von damals so richtig gesehen und auch in 1988 nochmals gewürdigt, als schon einmal die Umbenennung gefordert wurde...

Der erste richtige Teilerfolg hat sich tatsächlich eingestellt. Die FDP-Fraktion in Kreuztal gesteht öffentlich ein, dass sie zu schwach sei, dieser Meinungsdictatur standzuhalten, sie fällt um... Genau so war es angelegt. Und das alles verfolgen nach meiner Überzeugung und wie mir in unzähligen Gesprächen zu verstehen gegeben wurde, die Kreuztaler Bürgerinnen und Bürger mit Unverständnis. Ich weiß sehr wohl zu werten, dass all diese Menschen ein entschiedenes NEIN zur Umbenennung fordern...

Nach meiner Einschätzung

findet eine Umbenennung auch nach einer solchen Kampagne, die eine kleine Minderheit schürt, deren Lebensaufgabe es zu sein scheint, mit der ihr nicht zustehenden Moralkeule ihre Art der Vergangenheitsbewältigung den Menschen aufzudrücken, im Rat keine Mehrheit. Die besonnenen Kräfte - das ist meine Hoffnung - werden einer Umbenennung nicht zustimmen. Ein Stück menschlicher Aufrichtigkeit und auch die Demokratie steht in Kreuztal auf dem Prüfstand...

Die Menschen in Kreuztal, und nur um sie geht es hier, können sehr wohl Vergeben und Vergessen unterscheiden. Vergeben, weil endlich Schluss sein muss mit der sog. Aufarbeitung der Geschichte zu Lasten von Menschen, deren Schuld längst aufgearbeitet und abgebußt wurde...

Werner Müller, Kreuztal

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.